



Krummwischer Gemeindeblatt



CHRONIKBLÄTTER

Jahrgang 1985

Ausgabe Nr. 2

Natürlich ist es immer schwerer, CHRONIKBLÄTTER mit Leben zu erfüllen, muß sich der Chronist doch auch auf alte Unterlagen stützen. Das heißt doch, was ein Chronist irgendwann einmal irgendwo niedergeschrieben hat, muß gesucht, gesichtet und evtl. bearbeitet werden, um dann hier unter CHRONIKBLÄTTER neu im Gemeindeblatt zu erscheinen. Leider kostet das auch viel Zeit und manchmal ist Zeit knapper als Geld.

Aber auch andere Quellen gibt es. So saß ich kürzlich zusammen mit Max Kähler, Johannes „Hannes“ Feldhusen und Ernst Maassen am Tisch. Das dauerte nicht lange, da ging das auch schon los . . . Du, weest du noch daarmals, as . . . un denn hebbt se vertellt — und ich fand, viele Geschichten (nicht alle!) wären des Aufschreibens wert. Aufschreiben, sammeln und in CHRONIKBLÄTTER veröffentlichen. Vieles ist ja auch schon 50 Jahre her.

Ich weiß, nicht nur diese drei können aus dem „Alten Krummwisch“ (Gemeinde) erzählen, sondern es sind noch einige mehr. Ich werde mich bemühen und kann dann hoffentlich die Leser dieses Blattes mit einigen netten „Stories“ dienen.

Heute wollen wir einen Blick auf die POST werfen und so sei hier ein Bericht wiedergegeben, wie ich ihn in alten Unterlagen fand.

Günter Reinhardt

Die Anfänge des Postwesens in Schleswig-Holstein stammen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Und zwar richteten zuerst die „Hamburger Börsenältesten“ regelmäßige Botengänge nach Kopenhagen ein, die ihren Weg

über Rendsburg und Flensburg nahmen. Das Neue lag in der Regelmäßigkeit der Botengänge. Denn reitende Boten hat es schon immer gegeben. Sie mußten ja in der Zeit, als man ja keine Zeitungen kannte, die Landesgesetze und Verordnungen von Ort zu Ort bringen, damit sie in der Kirche vom Pastor abgekündigt wurden. Diese Anregung der Hamburger Börsenältesten griff Herzog Christian IV. auf und errichtete 1624 — mitten im dreißigjährigen Kriege — sieben Postlinien in Dänemark und Schleswig-Holstein.

Zuerst waren es f a h r e n d e Boten, die Briefe und Postsachen beförderten. Unter seinen Nachfolgern ging man daneben auch zu r e i t e n d e n Posten über, besonders für die Strecke Kopenhagen - Hamburg, die auch unser Gebiet berührte. Diese reitenden Posten verkehrten zweimal wöchentlich und brauchten für die Strecke Hamburg - Kopenhagen je drei Tage. Außer der Reitpost wurde zu der gleichen Zeit auch die fahrende Post vervollkommen. Ein wöchentlicher Verkehr von Personen und Gütern wurde von Hamburg nach verschiedenen Orten hin eingerichtet. Da diese fahrenden Posten von dem Postmeister Johann Heuß in Hamburg unterhalten wurden, führten sie im Volk den Namen „H e u ß i s c h e f a h r e n d e P o s t.“

Interessant sind für uns die geltenden Postbestimmungen, die wir der Postordnung von 1694 entnehmen. Es wurde bestimmt, in allen Orten, wo es nötig ist, tüchtige Postillone mit guten und frischen Pferden in Bereitschaft zu halten, damit die Post — der Weg sei gut oder schlecht — jede Meile in dreiviertel Stunden unfehlbar abreiten kann. Jeder Post sind sogenannte

Stundenzettel mitzugeben, auf der die Ankunfts- und Abfahrtszeiten genau einzutragen sind. Ebenso mußten die übergebenen Briefe einzeln auf Karten eingetragen werden. (ähnlich unsern heutigen Einschreibebriefen). Diese Karten, die ortschaftsweise geordnet waren, sollten nach den Bestimmungen in den Ankunftsorten außen vor dem Posthause angeschlagen werden, damit der Empfänger die Briefe abholen kann.

Mit den reitenden Posten durften nach der Postordnung nur Briefe bis zu 50 Loth Gewicht befördert werden. Gelder, Pakete, Akten mußten den fahrenden Posten übergeben werden. Die Postmeister und Postboten unterstanden dem Generalpostamt in Kopenhagen. Von den Ortsbehörden waren sie unabhängig. Allerdings waren die Postmeister strikt angehalten einem jeden die geziemende Höflichkeit zu erweisen und auch ihre Bediensteten darauf aufmerksam zu machen. Sie waren aber auch zugleich befugt, solche Personen festnehmen zu lassen, welche an den Posthäusern mit Schreien und Schmährufen Unruhe und Tumult erregten. Jedermann war bei Strafe verpflichtet, den Posten behilflich zu sein und ihnen namentlich bei Unglücksfällen beizustehen.

Die gleiche Verordnung stellte auch schon ein sogenanntes P o s t m o n o p o l fest. Das heißt: Der Beförderung von Briefen durfte nur mit der a m t l i c h e n Post geschehen. Geschah die Beförderung durch Fuhrleute usw., so mußte derjenige, dem die Briefe gehörten zehn Taler Strafe bezahlen. Der Beförderer desgleichen. Diese Strafgehalte teilten sich die An-

geber und der Postmeister, der ja nicht Beamter war, sondern Privatunternehmer. Alle ohne Unterschied hatten ihre Briefe nach dem Tarif zu bezahlen. Für uns etwas Selbstverständliches. Aber in der damaligen Zeit, als es noch so viele Vorrechte und Bevorrechte gab, durchaus etwas Ungewöhnliches.

Diese Verordnung von 1694 blieb für das folgende Jahrhundert in der Hauptsache maßgebend. Der Postanstalten wurden zwar mehr, aber das umständliche Verfahren, die Briefe alle ortsweise nach ihrem Ankunftsort aufzuschreiben, blieb. Erst 1845 hörte dieses Verfahren, das Verzeichnis der angekommenen Briefe vor den Posthäusern auszuhängen, auf.

Für jeden Brief mußte schon nach der Postordnung von 1694 Porto bezahlt werden. Und zwar wurde dieses berechnet nach dem Gewicht des Briefes und nach der Entfernung des Ortes, wohin er geschickt wurde. Das war natürlich im Unterschied zu heute, wo jeder Brief das gleiche kostet, gleichgültig, wohin er geschickt wird, eine recht umständliche Sache. Denn so mußte jede Poststation ihre besondere Briefportotaxe haben. Für die Entfernung von 1 bis 4 Meilen waren für den einfachen Brief 3 Reichsbankschillinge = 7 1/2 Pfennig zu bezahlen. Für die nächste Zone (4 bis 7 Meilen) 6 Reichsbankschillinge für die Entfernung von 7 bis 14 Meilen 10 Schillinge, 14 bis 21 Meilen 13 Schillinge usw.

Danach kostete ein Brief von Rendsburg nach Schleswig 3 Reichsbankschillinge. Von Rendsburg nach Kiel oder Neumünster 6 Reichsbankschillinge, nach Flensburg 10, nach Hamburg 13 Reichsbankschillinge. Innerhalb Schleswig-Holsteins stieg das Porto für einen einfachen Brief auf 19 Reichsbankschillinge = 46 Pfennig. Das Briefschreiben war also ziemlich teuer.

Die damals eingeführte Berechnung des Portos auch nach Gewicht haben wir ja heute noch. Ein sogenannter einfacher Brief durfte nur ein Lot wiegen. Briefumschläge gab es dazu mal noch nicht. Der „einfache“ Brief durfte darum nicht mehr als einen Schreibbogen umfassen, der dann zusammengefasst und versiegelt wurde. Auf die leergelassene Rückseite schrieb man dann die Adresse.

Ein Zwang, die Briefe gleich am Absendeort frei zu machen, bestand nicht. Das Porto konnte entweder vom Absender oder vom Empfänger bezahlt werden. Oder auch von beiden, indem der Absender eine gewisse Summe zahlte und der Empfänger den Rest trug. — Für die Bestellung eines Briefes, der nicht gleich nach Ankunft

von der Post abgeholt wurde, war eine Bestellgebühr von 3 Reichsbankschilling (7 1/2 Pfennig) zu entrichten.
(Fortsetzung folgt)

Protokoll der Gemeinderats-sitzung vom 11. 12. 1984

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18. 09. 1984
Die Gemeindevertretung genehmigt ohne Absprache das Protokoll der Sitzung vom 18. 09. 1984.

STV: einstimmig

Zu TOP 2: Bericht des Bürgermeisters
Bürgermeister Kähler berichtet über verschiedene kommunale Angelegenheiten. Die Gemeindevertretung nimmt Kenntnis.

Zu TOP 3: Beratung und Beschlussfassung über die Nachtragshaushaltsatzung für das Haushaltsjahr 1984
Gem.-Vertr. Tabbert berichtet anhand des Protokolls des Finanzausschusses vom 27. 11. 84. Nach eingehender Beratung beschließt die Gemeindevertretung wie folgt:

Die 1. Nachtragshaushaltsatzung für das Haushaltsjahr 1984 wird in der als Anlage beigefügten Fassung beschlossen.

STV: einstimmig

Zu TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1985

Nach ausführlichen Erläuterungen vom Gem.-Vertr. Tabbert beschließt die Gemeindevertretung die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1985 in der als Anlage beigefügten Fassung.

STV: einstimmig

Zu TOP 5: Beratung und Beschlussfassung über die Reparatur des Spülgebläses im Wasserwerk Jägerslust
Bürgermeister Kähler berichtet, daß das Spülgebläse im Wasserwerk Jägerslust defekt ist. Eine Reparatur des Spülgebläses ist nicht möglich. Nach kurzer Aussprache beschließt die Gemeindevertretung wie folgt:

Der Auftrag zur Erneuerung des Spülgebläses soll Anfang Januar 1985 der Firma H. H. Dohrau, Klein-Königsförde, zum Angebotspreis von ca. 3.500,— DM erteilt werden. Eine öffentliche Ausschreibung entfällt, da es sich um die Vertragsfirma Dohrau handelt.

STV: einstimmig

Zu TOP 6: Bürger fragen

Die Fragen der anwesenden Bürger werden vom Bürgermeister entsprechend beantwortet.

Protokoll der Gemeinderats-sitzung vom 21. 03. 85

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11. 12. 84

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

STV: einstimmig

Zu TOP 2: Bericht des Bürgermeisters
a. Bürgermeister Kähler berichtet über die Amtsausschußsitzung am 19. 02. 1985 in Achterwehr.

b. Die Gründung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge / Felde wird bekanntgegeben und seine Zielsetzung erläutert.

c. Bei dem gut besuchten Diskussionsabend der Gemeinde am 26.02.85 in „Kähler's Gasthof“ brachten die anwesenden Grundstückseigentümer aus dem Wasserversorgungsgebiet übereinstimmend zum Ausdruck, daß das Wasserwerk Jägerslust nicht in private Hände gelegt, sondern in gemeindeeigener Verwaltung verbleiben soll.

d. Der diesjährige Schleswig-Holstein-Tag wird am 8. und 9. Juni 85 und der Schleswig-Holsteinische Umwelttag am 11. 5. 85 stattfinden.

e. Nach dem Beschluß der Gemeindevertretung im Dezember 1984 werden zum 01. 04. 85 neue Mieter in die Schule einziehen.

f. Die diesjährige Frühjahrsreinigung wird am 19. 04. 85 durchgeführt. Treffpunkt: 18.00 Uhr, „Kähler's Gasthof“ (nähere Einzelheiten werden im Gemeindeblatt veröffentlicht).

Zu TOP 3: Beratung und Beschlussfassung über die Neuverlegung der Hauptleitung des Wasserwerkes Jägerslust

Nach ausführlicher Beratung wurde das Nachtragsangebot der Firma Dohrau, Klein-Königsförde, vom 18. 3. 85 entsprechend der Empfehlung des Wasserausschusses einstimmig angenommen. Der Auftrag zum Angebotspreis von 4.964,19 DM einschl. MwSt. kann erteilt werden.

STV: einstimmig

Zu TOP 4: Zustimmung für die am 17. Januar 1985 durchgeführte Wahl des stellvertretenden Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Krummwich
Der Wahl von Herrn Wilhelm Witt-hinrich am 17. 01. 85 zum stellvertretenden Wehrführer wird zugestimmt

STV: einstimmig

Zu TOP 5: Beratung und Beschlussfassung über den Erlaß einer Straßenreinigungssatzung nach § 45 StrWG

Nachdem Herr Hüttmann den tatsächlichen und rechtlichen Hintergrund für die Notwendigkeit der Satzung, insbesondere die haftungsrechtliche Situation der Gemeinde, erläutert hat und eine Reihe von Bedenken ausgeräumt werden konnten, wird der Erlaß der Satzung beschlossen.

Den Grundstückseigentümern wird empfohlen, eine Grundstückshaftpflichtversicherung abzuschließen.

Der vollständige Text der Satzung soll im Gemeindeblatt abgedruckt werden.

STV: 5 dafür, 3 Enthaltungen, keine dagegen

Zu TOP 6: Beratung und Beschlußfassung über den Erlaß einer neuen Beitrags- und Gebührensatzung für das Wasserwerk Jägerslust

Frau Markmann stellt als Vorsitzende des Wasserausschusses die Ergebnisse der Wasserausschußsitzung vom 3.1.85 dar und schlägt vor, die Satzung zum 01. 01. 86 in Kraft treten zu lassen. Nach einer längeren Debatte wird der Erlaß der anliegenden Satzung beschlossen.

STV: 7 dafür, 1 Enthaltung

Zu TOP 7: Beratung und Beschlußfassung über Bezuschussung im Rahmen der Altenbetreuung — Antrag: DRK — AWO

Bürgermeister Kähler erläutert die Anträge, nach denen die im Wege der Kreisumlage gesparten Gelder z. T. dem DRK und der AWO zugeführt werden sollen, damit diese ihre gerade in diesem Teil des Amtsbezirkes sehr regen Aktivitäten auch weiterhin entfalten können. Es wird beschlossen, zunächst einen Pauschalbetrag zuzuweisen, dessen Höhe sich nach den bisherigen Kreisrichtlinien bemißt. Am Jahresende soll dann eine genaue Abrechnung vorgenommen werden, entsprechend den bisherigen Kreisrichtlinien.

STV: einstimmig

Zu TOP 8: Beratung und Beschlußfassung über den Abschluß einer Vereinbarung zur Unterhaltung eines Vorfluters in Klein-Königsförde

Nachdem der in der Wegeausschußsitzung vom 28. 02. 85 erörterte Sachverhalt und die im Rahmen dieser Sitzung einstimmig angenommene Vereinbarung dargestellt worden sind, wird diese Vereinbarung wie vorgelegt ohne Gegenstimme oder Enthaltung beschlossen.

STV: einstimmig

Straßenreinigung

(GR) Auf ihrer Sitzung am 21. 03. beschlossen die Gemeindevertreter den Erlaß einer Straßenreinigungssatzung (s. Protokoll TOP 5). Dieses war erforderlich geworden, da der Kommunale Schadenausgleich (so eine Art „Versicherer“ der Kommunen) bei Fehlen einer entsprechenden Satzung bei evtl. Schadensersatzansprüchen keinen Deckungsschutz bieten kann. Hier könnten im ungünstigsten Fall ggf. Kosten in Millionenhöhe auf die Ge-

meinde zukommen, die wiederum mit Sicherheit von keiner Gemeinde getragen werden könnten.

Die Reinigungspflicht (nicht nur im Winter, sondern über das ganze Jahr) wird nunmehr nach Inkrafttreten der Satzung auf die Anlieger übertragen und somit auch die Haftung. Jeder Haus- und Grundstückseigentümer sollte sich im eigenen Interesse durch Abschluß einer Haftpflichtversicherung (soweit nicht ohnehin schon geschehen) gegen evtl. Schadensersatzansprüche absichern.

Bei Betrieben ist in der Regel dieses Risiko über die Betriebshaftpflicht, bei eigengenutzten Einfamilienhäusern über die Privathaftpflicht und ansonsten über die Haus- und Grundstückshaftpflicht versichert.

Das Inkrafttreten der Satzung wird im öffentlichen Aushang bekannt gemacht.

Den Wortlaut werden wir in unserer nächsten Ausgabe abdrucken sowie auch nochmals die versicherungstechnische Absicherung kurz erläutern.

Gerhard Harder — der Künstler mit der Feder

(mei) Noch bis in den April hinein können Sie eine Ausstellung besuchen, die im Oskar-Pfister-Haus in Neu-Königsförde veranstaltet wird. Hier finden Sie auch Werke von Gerhard Harder. Sie kennen ihn schon! Wer unsere Gemeindezeitung gesammelt hat — das lohnt sich allein schon wegen der „Chronikblätter“ — nehme sich mal die beiden ersten Ausgaben zur Hand. Ja — hier hat Herr Harder — extra für die Gemeindezeitung — die Gestaltung des Kopfes mit den romantischen Katen vorgenommen.

Gerhard Harder ist immer am Werk. Federzeichnungen sind seine Spezialität. Er zeichnet, wo und worauf es ihm nur möglich ist: ein Rest von einer Zementtüte ist ihm ebenso recht wie ein Bierdeckel oder — der Tresen der Krummwischer Gaststätte. Ja — als Max Kähler noch Gastwirt war, stand eines abends Gerhard Harder am Tresen und konnte das Zeichnen mal wieder nicht lassen. Er benutzte tatsächlich den Tresen als Zeichenfläche. Onkel Max war empört: „Mann, wat schmeerst du dor op denn Tresen trech?“ „Wieso,“ antwortete er ruhig, „gefällt di dat denn nich?“ Wahrheit oder Anekdote? Ich werde ihn danach befragen und in einer späteren Ausgabe unseres Blattes über seine Antwort und mehr berichten.

Wenn Sie mal etwas Zeit haben, nutzen Sie sie doch einmal zu einem Besuch im Oskar-Pfister-Haus. Vielleicht über die Osterfeiertage? Es lohnt sich sicherlich!



„Die Leute hier scheinen nichts von Sauberkeit zu halten — da ist der alte Kühlschrank, den wir letztes Jahr aus dem Auto geworfen haben...!“

Einen solchen „Vorwurf“ will die Gemeinde Krummwisch sich nicht machen lassen. Zum jährlichen „Frühjahrsputz“ für Straße, Graben und Knicks treffen sich die Gemeinderatsmitglieder und hoffentlich viele Bürger am 19. April um 18.00 Uhr vor Kähler's Gasthof, Krummwisch. Nach beendeter Aktion erwartet die Teilnehmer ein kleiner Imbiß im alten Gerätehaus in Krummwisch. Auf geht's.

Krummwischer Knochenbruchgilde von 1877

(Wi.) Am 15. Februar 1885 hielt die Krummwischer Knochenbruchgilde von 1877 ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die Gilde hat z. Z. 367 Mitglieder. Im vergangenen Jahr waren nur ein großer und ein kleiner Schaden zu regulieren. Königin war Brigitte Hungerland aus Klein-Königsförde, und König war Herbert Witt aus Krummwisch. Der Kassenbericht und die Kassenlage waren zufriedenstellend. Die erforderlichen Rücklagen sind vorhanden. Die Revision ergab keine Beanstandungen, so daß Vorstand und Kassenwart einstimmig entlastet wurden.

Zur Wahl standen turnusmäßig der 2. Revisor und der Fahnenträger an. Gerd Kähler wurde einstimmig als 2. Revisor und Heinrich Behrens ebenfalls einstimmig als Fahnenträger wiedergewählt.

Das diesjährige Gildefest findet am 15. Juni 1885, am Vitus-Tag selbst statt. Organisation und Festablauf werden wie in den vergangenen Jahren sein: Um 12.00 Uhr beginnt der Königsumtrunk für die Gildemitglieder, während der Umzug für 13.00 Uhr angesetzt wurde. Das Schießen um den neuen Gildekönig und das Fischstechen um die Gildekönigin

fangen um 14.00 Uhr an. Ab 14.00 Uhr findet auch das Platzkonzert mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Hamdorf statt. Der Scheibenverkauf endet um 18.30 Uhr. Die Proklamation der Majestäten mit der Preisverteilung ist für 20.00 Uhr vorgesehen. Zum anschließenden Gildeball spielen die „Audorfer“ (Tramps).

Hilfe für Pflegebedürftige

(mei) Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverband Krummwisch/Bredenbek, hat ein Seminar angeboten mit dem Ziel, Hilfe für Kinder und Senioren, die der Pflege bedürfen, zu erlernen. Wie mir die Vorsitzende des DRK-Ortsverbandes, Frau Koellmann, mitteilte, war das Interesse an diesem Kurs erfreulich groß.

Es scheint aber auch, daß eine solche Aktion dringend notwendig war. Offensichtlich hat das Vorhandensein einer Gemeindegewerkschaft, aber auch die Einrichtung der Sozialstation in Felde als zentrale soziale Einrichtung für alle Gemeinden um den ländlichen Zentralort Felde herum die Probleme bei kurzfristig auftretenden Pflegefällen nicht beheben können.

Ein Fall aus unserer Gemeinde. Da sind zwei ältere Damen. Die eine von ihnen muß täglich zweimal einen Verband gewechselt bekommen. Man hat hierfür eine private Hilfe gefunden. In der Vorweihnachtszeit konnte diese private Hilfe — sie ist Mutter von drei Kindern — die erforderliche Zeit für diese Tätigkeit nicht mehr regelmäßig abzugeben. Zu allem Überfluß mußte die Schwester der Pflegebedürftigen überraschend ins Krankenhaus. Einen sofortigen Ersatz für die Hilfe konnten die zwei Damen nicht finden. Ein Hilfe ersuchen bei der Sozialstation in Felde, der Gemeindegewerkschaft und beim DRK brachte nicht den gewünschten Erfolg. Schließlich fand man Hilfe bei Verwandten in Hamburg für eine Übergangszeit — sehr unbefriedigend für die Betroffenen.

Mußte es denn so kommen? Ich hatte ein längeres Gespräch mit der Gemeindegewerkschaft, Frau Fernandez, aus Groß-Vollstedt. Frau Fernandez erklärte mir zunächst, daß ein an die Sozialstation gerichteter Hilfersuchen immer an die zuständige Gemeindegewerkschaft weitergeleitet wird, weil die Station selbst kein hierfür ausgebildetes Personal hat. Sie legte mir weiter überzeugend dar, daß es für sie bei etwa 20 täglich zu betreuenden Personen, die ihren Arbeitstag voll beanspruchen, schon organisatorisch äußerst schwierig ist, zusätzliche Fälle zu übernehmen, zumal dann, wenn sie, wie in diesem Fall, kurzfristig auf-

treten. Im Regelfall übernimmt sie ohnehin nur solche Fälle, bei denen ärztlicherseits eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wird.

Frau Fernandez hatte sich daher bemüht, eine andere Lösung zu finden und dabei auch den DRK-Ortsverband angesprochen. Frau Koellmann, die Vorsitzende, hatte auch schon eine junge Medizinstudentin ermitteln können, die bereit war, einzuspringen, aber dann ganz kurzfristig aus privaten Gründen absagen mußte.

Frau Fernandez hat hiervon jedoch nichts erfahren und war in gutem Glauben, daß die Angelegenheit geregelt war. So kam dies unerfreuliche Ergebnis zustande. Bleibt zu hoffen, daß durch den veranstalteten Lehrgang die zweifellos bestehende Versorgungslücke durch private Hilfe geschlossen werden kann.

Frau Fernandez gab im übrigen den Hinweis, daß in Kürze ein zweiter „ZIVI“ (Zivildienstleistender) in der Sozialstation tätig sein wird, der auch schon mal in Notfällen sonstige Hilfeleistungen — wie zum Beispiel Rasenmähen — erbringen wird. Über die Aufgaben und Angebote der Sozialstation wird in einer späteren Ausgabe unseres Blattes berichtet werden.

Freizeit und Verhalten in der Landschaft

(mei) Der Titel liest sich wie ein Aufsatzthema in der Schule. Er hat aber — und vielleicht könnte er gerade deshalb tatsächlich ein Thema für die Schule sein — vielschichtige Probleme zum Inhalt.

Alle diese Probleme anzusprechen, das würde den Rahmen unseres Gemeindeblattes sprengen. Es wird daher allen Interessenten empfohlen, sich die überarbeitete Neuauflage 1984 der Broschüre „Landschaft, Wald und Wasser im Dienst der Menschen“ zu beschaffen. Diese 148 Seiten starke Broschüre enthält eine ganze Anzahl von Gesetzen und Verordnungen, aber auch — und das macht sie so erfreulich verständlich als „Natur-Knigge“ für Schleswig-Holstein — viele unbürokratische Erläuterungen zu den abgedruckten Vorschriften. Diese Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in 2300 Kiel 1, Landeshaus, Postkarte oder Telefonanruf genügen!

Aus gegebener Veranlassung sei hier nur ein Teilbereich der vielschichtigen Probleme im Verhältnis von Natur, Eigentümer und Besucher untereinander angesprochen.

GESETZESTEXT § 35 des Landschaftspflegegesetzes: „Jeder darf auf

eigene Gefahr in der Feldmark auch Privatwege (private Straßen und Wege aller Art) einschließlich der Wegränder betreten und auf ihnen mit einem Fahrrad oder einem Krankenfahrstuhl fahren. Dies gilt nicht für Privatwege innerhalb eingefriedigter Grundstücke, auf denen Tiere weiden, Gartenbau oder Teichwirtschaft betrieben wird.“

In Groß-Nordsee ist ein Keim für einen ausbaufähigen Fremdenverkehr gelegt, aber auch schon beschädigt worden, weil vorstehende Vorschrift offensichtlich nicht bekannt war. Es ist klar — der eine oder andere Begeher von Feldwegen geht auch schon mal ins Kornfeld. Das darf er natürlich nicht! Nur — diejenigen, die ordnungsgemäß auf dem Weg bleiben, haben ein Recht dazu (siehe oben).

Wir sollten durch Gesetzeskenntnis nicht den Eindruck erwecken, fremdenfeindlich zu sein.

LJG Krummwisch mit neuem Vorstand

Am 15. Februar 1985 war es mal wieder so weit — die Landjugend Krummwisch hatte zur diesjährigen Jahreshauptversammlung geladen.

Die erste Vorsitzende, Heike Neuhoff, begrüßte alle Anwesenden, insbesondere die beiden Kreisvorsitzenden Anette Behrens und Claus Kuhr und hielt den Jahresbericht über die Aktivitäten des Jahres 1984. Im Mittelpunkt standen natürlich die beiden gut besuchten Lagerfeuer in Groß-Nordsee und Klein-Königsförde und unser erstmaliges Zeltfest. Aber auch andere Programmpunkte, wie Zeltfahrt nach Ratzeburg, Besichtigung der Landeszeitung und der Milchzentrale, Quiz-, Spiele- und Bowlingabende und sonstige Veranstaltungen fanden rege Beteiligung.

Nach dem Bericht des Kassenwarts und des Kassenprüfers wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Schließlich stand jetzt der Hauptpunkt des Abends auf dem Programm: die Neuwahlen des Vorstandes. Schon nach kurzer Zeit waren alle Posten vergeben.

1. Vorsitzender: Karsten Kruse
1. Vorsitzende: Gesa Möller
2. Vorsitzender: Ulrich Meyer
2. Vorsitzende: Maren Ladewig
3. Vorsitzender: Michael Burmester
3. Vorsitzende: Heike Pöpler
- Kassenwart: Heiko Behrens
- Schriftwart: Malte Will

Nach dem Punkt „Verschiedenes“, der teilweise von heftigen Diskussionen begleitet wurde, schloß der neugewählte Vorstand zu später Stunde die Versammlung.

Gesa Möller

Katzen und Hunde gefährden Wild

(mei) „Streunende Katzen verärgern auch den Nachbarn, wenn er Nistgelegenheiten für Vögel und Lebensstätten für andere Kleintiere geschaffen hat und nun sehen muß, daß eine Katze die unbeholfenen Jungvögel fängt oder ein fütterndes Elternteil tötet“ (Auszug aus der Zeitschrift „Landschaft, Wald und Wasser im Dienst des Menschen“).

„Meine Katze tut das nicht“, ist das häufigste Argument, wenn über streunende Katzen gesprochen wird. Gewiß — die Katze kann die lästigen Wildkaninchen aus unseren Gärten fernhalten, die uns sonst an den Salat oder die schönen Asten gehen. Aber sie schnappt sich eben alles was sie kriegt, gerade jetzt, da die Natur eine einzige „Kinderstube“ ist. Ein Sprecher des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Wer jetzt Katzen unbeaufsichtigt frei herumlaufen läßt, ist kein Tierfreund!“

Für Hunde gilt im Grundsatz das gleiche, auch wenn sie verhaltensbiologisch auf einen Auslauf angewiesen sind. Es muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß streunende Katzen und Hunde vom Jäger geschossen werden dürfen.

Können wir selbst gegen streunende Katzen auf unserem Grundstück etwas tun? Wenig — wir können sie fangen und im Tierheim abgeben, wenn der Eigentümer nicht bekannt ist. Das Tierheim ist allerdings nicht verpflichtet, die Katzen anzunehmen. Mir graust schon, wenn ich daran denke, daß im vorigen Jahr eine herrenlose Katze auf unserem Grundstück drei Junge zur Welt gebracht hat. Wieviele Katzen mögen es wohl nächstes Jahr sein, die unser Grundstück bevölkern?

Hierzu paßt ganz sicherlich das Gedicht „Von Katzen“ von Theodor Storm ...

Vergangen Maitag brachte meine Katze
Zur Welt sechs allerliebste kleine Kätzchen,
Maikätzchen, alle weiß mit schwarzen Schwänzchen.
Fürwahr, es war ein zierlich Wochenbettchen!
Die Köchin aber — Köchinnen sind grausam,
Und Menschlichkeit wächst nicht in einer Küche —,
Die wollte von den sechs fünf ertränken,
Fünf weiße, schwarzgeschwänzte Maienkätzchen
Ermorden wollte dies verruchte Weib.
Ich half ihr heim! — Der Himmel segne
Mir meine Menschlichkeit! Die lieben

Kätzchen,
Sie wuchsen auf und schritten binnen kurzem
Erhobnen Schwanzes über Hof und Herd;
Ja, wie die Köchin auch ingrimmig dreinsah,
Sie wuchsen auf, und nachts vor ihrem Fenster
Probieren sie die allerliebsten Stimmchen.
Ich aber, wie ich sie so wachsen sahe,
Ich pries mich selbst und meine Menschlichkeit. —
Ein Jahr ist um, und Katzen sind die Kätzchen,
Und Maitag ist's! — Wie soll ich es beschreiben,
Das Schauspiel, das sich jetzt vor mir entfaltet!
Mein ganzes Haus, vom Keller bis zum Giebel,
Ein jeder Winkel ist ein Wochenbettchen!
Hier liegt das eine, dort das andre Kätzchen,
In Schränken, Körben, unter Tisch und Treppen,
Die Alte gar — nein, es ist unaussprechlich —
Liegt in der Köchin jungfräulichem Bette!
Und jede, jede von den sieben Katzen
Hat sieben, denkt euch! sieben junge Kätzchen,
Maikätzchen, alle weiß mit schwarzen Schwänzchen!
Die Köchin rast, ich kann der blinden Wut
Nicht Schranken setzen dieses Frauenzimmers;
Ersäufen will sie alle neunundvierzig!
Mir selber! ach, mir läuft der Kopf davon —
O Menschlichkeit, wie soll ich dich bewahren!
Was fang ich an mit sechsundfünfzig Katzen! ...

Wir gratulieren zum Geburtstag

Marta Wichmann	
Gr. Nordsee	86 Jahre
August Mohr	
Krummwisch	85 Jahre
Auguste Tabbert	
Kl. Königsförde	85 Jahre
Wanda Meier	
Gr. Nordsee	82 Jahre
Rudolf Ruschinski	
Gr. Nordsee	81 Jahre
Otto Boldt	
Gr. Nordsee	81 Jahre
Anna Lütje	
Kl. Königsförde	80 Jahre
Josef Mozon	
Krummwisch	79 Jahre
Anna Wackernagel	
Gr. Nordsee	76 Jahre

Wilhelm Kruse	
Kl. Königsförde	74 Jahre
Otto Dohrau	
Kl. Königsförde	73 Jahre
Gertrud Lühr	
Gr. Nordsee	73 Jahre
Anna Arnheim	
Gr. Nordsee	72 Jahre
Ella Klüwer	
Kl. Königsförde	71 Jahre
August Peterson	
Frauendamm	71 Jahre
Anna Dohrau	
Kl. Königsförde	71 Jahre
Herbert Stange	
Kl. Königsförde	70 Jahre
Paula Jahnke	
Krummwisch	70 Jahre

Wir gratulieren

Elfriede und Volkert Sievers, Klein Königsförde, zur „Silbernen Hochzeit“ am 07. 01. 85.

Theresia und Wilhelm Witthinrich, Klein Königsförde, zur „Goldenen Hochzeit“ am 26. 02. 85.

Wir gratulieren den Eltern und wünschen dem neuen Erdenbürger viel Glück

Sanja Schwarten,
Frauendamm, 13. 02. 85

Wir trauern um

Martha Dahmke
12. 03. 1985, Krummwisch

55 und doch noch namenlos

(Entnommen aus den Kieler Nachrichten)

Da möchte Kielius heute jemandem gratulieren, doch er weiß nicht zu was. Vor fünf Jahren hatten die beiden goldene Hochzeit, und in fünf Jahren feiern sie — so Gott will! — ihre diamantene. Welche Hochzeit aber feiert ein Ehepaar nach 55 Ehejahren?

Die Skala der Ehejubiläen ist lang, doch ein 55. Hochzeitstag hat darin kein Attribut. Nach der grünen Hochzeit folgt nach einem Jahr die Baumwollhochzeit, nach fünf die hölzerne Hochzeit, nach sieben die kupferne, nach acht die blecherne und nach zehn „Kriegsjahren“ die Rosenhochzeit.

Und so geht es schön weiter: Petersilienhochzeit (12 1/2), gläserne Hochzeit (15), Porzellanhochzeit (20), Silberhochzeit (25), Perlenhochzeit (30), Leinwandhochzeit (35), Aluminiumhochzeit (37 1/2), Rubinhochzeit (40) und Goldene Hochzeit (50). Nach tapfer durchstandenen Ringjahren ... nirgendwo wird das 55. Jubelfest der Zweisamkeit mit einem schmückenden Beiwort zur Kenntnis genommen. Mit der 60 (diamantene) geht's dann wei-

ter zur eisernen (65), steinernen (67 1/2), Gnadenhochzeit (70) und Kronjuwelen-Hochzeit (75).

Also, erfinden wir Jubelfestnamen für das 55jährige. Kielius hebt's aus der Taufe: Er gratuliert heute einem Willi und einer Magda zur Platin-Hochzeit! Einverstanden?

— Kielius —

ANMERKUNG:

(GR) Bleibt die Frage, warum KIELIUS für den 45. Hochzeitstag keinen Namen fordert.

Nachzutragen bleibt, das eine andere Quelle nach einem Ehejahr von der Papierenen Hochzeit spricht, nach 6 Jahren die Zinnerne Hochzeit feiert, auch den 12. als Nickelhochzeit be- geht, dann aber statt der gläsernen die Veilchenhochzeit und statt der Porzellan- die Dornenhochzeit vorsieht. Mag sein, daß hier jeder „die“ Hoch- zeit feiert, wie sie seiner Ehe ange- messen erscheint.

Zum Schluß: Nach 5 Ehejahren noch kinderlos, ist im Volksmund die „Windbüdelhochzeit“.



eine Modenschau mit „attraktiven“ Herren der F.-F. Krummwisch, Wil- helm Witthinrich, Werner Thomas, Heinz-Otto Widderich, Herbert Witt und Kay Möller führten dem begei- sterten Publikum Tageskleider, Abend- garderoiben und Bademoden vor. Zum Schluß brachte H. Witt noch eine Szene aus dem „ältesten Gewerbe der Welt“.



Auf der Jahreshauptversammlung wurde Wilhelm Witthinrich zum stell- vertretenden Wehrführer wiederge- wählt. Neuer Gruppenführer wurde Wolfgang Müller und zu seinem Stell- vertreter Bogi Kisser gewählt. Dem Festausschuß gehören Karl-Heinz Bas- tian, Christian Burmester und Hans Sievers an. Die bisherigen Anwärter Kay Möller, Peter Sell und Christian Burmester wurden zu Feuerwehr- männern ernannt. Zu Hauptfeuerwehr- männern wurden Klaus Kuckluck, Thomas Koellmann, Rainer Manske und Gerd Kähler befördert.



Rückblickend konnte festgestellt wer- den, daß im vergangenen Jahr erst- malig kein Ersatz für unsere Wehr not-

wendig wurde. Besonders hervorgeho- ben wurde von Amtswehrführer Holst der hohe Ausbildungsstand der Krummwischer Wehr.

Termine, Veranstaltungen, Informationen KRUMMWISCHER KNOCHEN- BRUCHGILDE

Das Gildefest der Krummwischer Knochenbruchgilde findet am 15. Juni statt. Beginn: 12.00 Uhr, Festfolge: wie bekannt!

SPERRMÜLL

Die nächsten Termine für die Sperr- müll-Abfuhr sind der 28. 06. und 20. 09. 85.

TERMINE DES DRK-BREDENBEK- KRUMMWISCH

01. 04. 1985
DRK-Mitgliederversammlung um
20.00 Uhr in der Gastwirtschaft Krey
in Bredenbek
02. 04. 85:
Seniorenclub um 15.00 Uhr in der
Gastwirtschaft Krey, Bredenbek
06. 05. 85:
DRK-Mitgliederversammlung um
20.00 Uhr in der Gastwirtschaft Krey,
Bredenbek
07. 05. 85:
Seniorenclub um 15.00 Uhr in der
Gastwirtschaft Krey, Bredenbek
Mitte Mai:
Senioren Ausflug (Genauer Termin wird
noch bekanntgegeben.)
30. 05. 85:
DRK-Mitgliederversammlung zur Obst-
blüte ins „Alte Land“
04. 06. 85:
Letzter Seniorenclub vor der Sommer-
pause (Kaffeeahrt)
Anfang Juni:
Bezirksfrauenausflug
02. 09. 85:
DRK-Mitgliederversammlung um
20.00 Uhr in der Gastwirtschaft Krey,
Bredenbek
28. 09. 85:
DRK-Wohltätigkeitsfest in Bredenbek
01. 10. 85:
Seniorenclub um 15.00 Uhr in der
Gastwirtschaft Krey, Bredenbek

TERMINE DER KIRCHENGEMEIN- DE FLEMHUDE

Neben den üblichen Sonntagsgottes- diensten finden in der Vorosterzeit folgende Gottesdienste in Flemhude statt:

02. 04. 85:
Dienstag, Abendandacht
04. 04. 85:

Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112
bzw. (0 43 34) 302



(Th. K.) Der diesjährige Kamerad- schaftsabend fand am 19. Januar 1985 statt. Er war auch in diesem Jahr wie- der sehr gut besucht. Essen und Stimmung waren hervorragend. Im Verlauf dieses Abends erhielt Hans- Julius Möller für 30 Jahre Mitglied- schaft den 3. Ärmelstreifen, während Wehrführer Hans-Hermann Raup für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Höhepunkt des Abends jedoch war

Donnerstag, Abendandacht

06.04.85:

Samstag, 23.30 Uhr

Darüber hinaus:

05.05.85:

Kantatengottesdienst

16.05.85:

Himmelfahrt, Goldene Konfirmation

27.05.85:

Zehn Jahre „Haus der Kirche“ in
Melsdorf - Kirchweihfest

Wanderkonzerte:

19.05., 26.05. und 02.06.1985:

Die Programme entnehmen Sie bitte
den Ankündigungen in der Tagespresse
KONFIRMATIONEN

21.04.85:

Flemhude und Stampe

28.04.85:

Melsdorf

05.05.85:

Schönwohld

Aus Groß-Nordsee werden konfirmiert
Stefan Burmester, Diana Fischer,
Frank Meier, Thea Tasche, Sonja
Wackernagel.

LANDJUGENDGRUPPE

16.04.85:

Besuch des Elektromuseums der
Schleswig. Treff: 18.00 Uhr, Kähler's
Gasthof

25.04.85:

Warum zu Fuß - auf acht Rädern tanzt
sich's besser! !! Wir fahren zum Roll-
schuhlaufen nach NMS. Abfahrt: spä-
testens 19.00 Uhr, Kähler's Gasthof
28.04.85:

Orientierungsfahrt. Start: 10.00 Uhr,
am Feuerwehrgerätehaus :

04.05.85:

Fußballturnier in der Felder Sporthalle
Die genaue Uhrzeit wird auf den
Gruppenabenden bekanntgegeben.

08.05.85:

Elternabend - Vogelschießen -

20.00 Uhr, Kähler's Gasthof

11.05.85:

MAIFEUER in Groß-Nordsee

20. - 27.05.85:

Wir fahren nach Österreich

29.06.85:

Vogelschießen für die Junioren unserer
Gemeinde. Der Ablauf wird auf dem
Elternabend festgelegt.

05.07.85:

Treff zur Frühjahrsabschlußfete für
alle aktiven Mitglieder !!! Beginn:
20.00 Uhr auf der Kippe. Ende: offen
27.07.85:

Lagerfeuer in Klein Königsförde

Desweiteren sind noch Termine für
den Besuch des Planetariums, die Teil-
nahme am Minigolfturnier und das
monatliche Bowlen in Planung. Alle
noch ausstehenden Termine werden
auf unseren Gruppenabenden (jeden
Dienstag, Kähler's Gasthof) bekannt-
gegeben.

Wir hoffen, daß dieses Programm
guten Anklang findet und freuen uns
über jeden, der Lust und Interesse hat,
bei unserer Landjugendarbeit mitzu-
machen.

LFV - RENDSBURG-OST

I. Am DONNERSTAG, 30. Mai 85,
Tagesfahrt nach Schleswig. Stadtfüh-
rung (Dom, Rathaus, Holm u. a. m.)
Besuch der Schule für Hörgeschädigte,
danach evtl. Haitabu.

Abfahrt: Bokelholm, 07.30 Uhr
Osterrönfeld, Emil Kühl, 7.40 Uhr
Rückkehr ca. 19.00 Uhr.

Unkosten: DM 22,00



II. Am FREITAG, 21. Juni 1985,
Abendwanderung in der Gemeinde
Emkendorf nach dem Motto „Wir
lernen unsere Dörfer kennen“.

Wir treffen uns um 18.30 Uhr auf
dem „Hundeplatz“ in Emkendorf.
Für's leibliche Wohl wird gesorgt!
Unkosten: DM 10,-. Anmeldungen
hierfür bitte an Frau Christel Böttjer,
Tel. (0 43 30) 3 20.



III. Am DONNERSTAG, 21. Juli 85,
Tagesfahrt nach Föhr. Führung durch
die Landwirtschaftsschule (Mittagessen
und Kaffeepause auch dort).

Abfahrt: Bokelholm 07.00 Uhr
Osterrönfeld 07.10 Uhr

Unkosten für Bus, Fähre, Inselbus,
Führung: 37,- DM



12. - 14.06.85:

3-Tage-Reise in den Teutoburger Wald,
Bad Salzufen, Parkhotel Schwaghof.
Preis: DM 280,-. Reiseleitung Frau
Stolley. Tel. (0 43 31) 7 23 13



11. - 17.08.85:

7-Tage-Reise in den Schwarzwald in
das Simonswälder Tal. Preis: DM 490,-
Reiseleitung Frau Horstmann, Telefon
(0 43 30) 8 05

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTS- DIENSTPLAN

für die Arztbezirke Schacht-Audorf,
Bovenau, Groß-Vollstedt und Felde/
Achterwehr von Samstag 8.00 Uhr bis
kommenden Montag 8.00 Uhr.

Gemeinschaftspraxis Dr. Deissner / Dr.
Stanisak, Klaus-Groth-Str. 4, 2373
Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 9 1744

Dr. Hanna Rutar, Hüttenstr. 6, 2373
Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 9 1106

Dr. von Mirbach, Bovenau, 2371
Bredenbek, Tel. (0 43 34) 3 49

Dr. Reinhold Turek, Am See 16,
2301 Westensee, Tel. (0 43 05) 6 89

Dr. Herbert Gleissenberger, Am See 14
2301 Westensee, Tel. (0 43 05) 8 07

Dr. Walter Vollnberg, Dorfstr. 113,
2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 65

Dr. Gerd Michaelis, Klein Nordsee,
2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 11

05.04./06.04.85

Dr. Rutar

07.04.85

Dr. Gleissenberger

08.04.85

Dr. Deißner/Dr. Stanisak

13.04./14.04.85

Dr. Michaelis

20.04./21.04.85

Dr. Gleissenberger

27.04./28.04.85

Dr. Deißner/

Dr. Stanisak

01.05.85

Dr. Michaelis

04.05./05.05.85

Dr. Turek

11.05./12.05.85

Dr. v. Mirbach

16.05.85

Dr. Turek

18.05./19.05.85

Dr. Vollnberg

25./26./27.05.85

Dr. v. Mirbach

01.06./02.06.85

Dr. Rutar

08.06./09.06.85

Dr. v. Mirbach

15.06./16.06.85

Dr. Deißner/

Dr. Stanisak

17.06.85

Dr. Vollnberg

22.06./23.06.85

Dr. Turek

29.06./30.06.85

Dr. Michaelis

Änderungen vorbehalten. Siehe frei-
tags KN und LZ sowie Anrufbeant-
worter der Praxen.

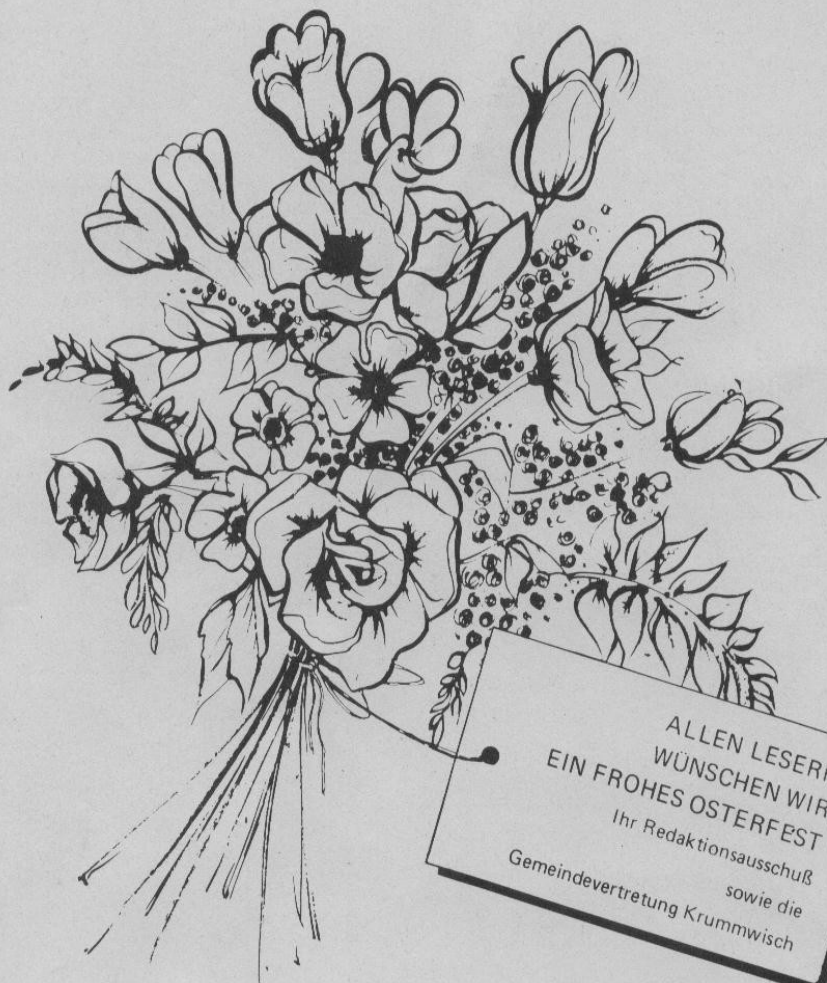
Kräutertee . . . so alt und doch so wirksam

Huflattich findet man im Februar/
März auf lehmigem Boden an Weg-
rändern, Bahndämmen, auf Schutthal-
den und auf kalkig-tonigen Äckern.
Er hilft bei Reizhusten und chroni-
scher Bronchitis. Gesammelt werden
die Blätter im Mai, Juni und Juli, die
vor dem Trocknen zerschnitten wer-
den.

Teezubereitung:

2 Teelöffel geschnittene Huflattich-
blätter mit 1 Tasse heißem Wasser
überbrühen und nach etwa 10 Minuten
abseihen. Bei Husten ist stets zu be-
denken, daß er nie die eigentliche
Krankheit, sondern nur ein quälendes
Symptom ist. Jeder Husten, der mit
Fieber oder Nachtschweiß verbunden
ist oder länger als 2 Wochen dauert,
muß unbedingt vom Arzt behandelt
werden.

(Entnommen aus einer Apotheken-
zeitschrift).



Bauernregeln

Der April ist nicht so gut, schneit es den Bauern auf den Hut.

Kühler Mai bringt fruchtbar Jahr, trockner macht es dürr, fürwahr. Ist der Juni feucht und warm, wird der Bauer niemals arm.

Steuertip

Nach den neuesten Gesetzen zur Entlastung mittelständischer Arbeitnehmer beträgt die Steuerermäßigung bei einem monatlichen Einkommen von 1.200,- DM für einen 30jährigen Angestellten mit zwei Kindern 846,- DM pro Jahr. Infolge der progressiven Staffelung kann ein 97jähriger Angestellter mit 53 Kindern und einem Einkommen von 1.400,- DM künftig mit einer Steuerermäßigung von jährlich 386 000,- DM rechnen. Die gleiche Summe ergibt sich rein rechnerisch für einen fünfjährigen Ange-

stellten mit 126 Kindern. (Leider nicht ganz ernst gemeint, da von Lorient).

Stellenangebot

Eine Pariser Filmfirma inserierte: „Zehn männliche Komparsen gesucht. Bedingung: heiterer Charakter und entsprechender Gesichtsausdruck. Junggesellen bevorzugt.“

UND NOCH EINER

Was ist die Ursache aller Scheidungen? – Die Ehe – !

Urlaubstip

Möglichst wenig Bargeld sollten die Urlauber mitführen, um finanziellen Verlusten oder Diebstahl vorzubeugen. Diesen Rat geben die Banken auch wieder vor dieser Saison und weisen auf sichere Zahlungsmittel hin: Schecks und Kreditkarten bieten eine relative Sicherheit. Der Eurocheque zum Beispiel kann in 19 europäischen

Staaten bei Banken, Geschäften und Hotels in Landeswährung ausgestellt werden. In weiteren 19 Staaten, vorwiegend im nichteuropäischen Mittelmeerraum und im Ostblock, können auf D-Mark lautende Schecks bei Banken eingelöst werden. Wichtig dabei aus eigener Sicherheit: Schecks und Scheckkarte getrennt aufbewahren.

Herausgeber:

Gemeinde Krummwisch

Verantwortliche Redakteure:

Christian Klein, Hilde Markmann, Karl-Heinz Meier, Günter Reinhardt, Lothar Tabbert.

Druck:

Werkstatt für Behinderte in Rendsburg. Dieses Mitteilungsblatt erscheint Vierteljährlich.

Annahmeschuß für Informationen und Termine jeweils bis zum 15. zum Quartalsende.